

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 1. Juli 1932.

Nummer 534

Bessere Börse.

Berlin, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Trotz der einander widersprechenden Berichte über die Ausichten der Konferenz von Lausanne zeigte die Börse eine bemerkenswerte Besserung. Die Verminderung der Verkaufsaufträge und die Verstärkung der Nachfrage führten zu einer Erholung, von der die meisten Märkte Gewinn hatten. Die Schlussnotierungen waren von 1 bis 4 Punkte höher als am Tage vorher.

Der Reichskanzler wird deutlicher.

Keine Tributzahlungen mehr. Ohne Gleichheit und Sicherheit kein Wiederaufbau.

Tientsin, den 30. Juni. In einem Telegramm aus Lausanne von gestern meldet Reuter, dass das Vertrauen nur dadurch wieder hergestellt werden könne, wenn die Siegermächte die unterschiedliche Behandlung laut Versailler Diktat aufheben. So habe der Reichskanzler in den Besprechungen am 28. Juni betont. Die französischen Berichte sind nach seiner Ansicht „irre führend“. Die Wiederherstellung normaler industrieller Bedingungen tritt erst dann ein, wenn die Tributzahlungen aufhören und auch von einer „Schlusszahlung“ könne nicht die Rede sein.

Nur, wenn Deutschlands Recht auf Gleichheit wieder hergestellt sei, und Sicherheit gewährleistet sei, könne Deutschland an dem allgemeinen Werke des Wiederaufbaues teilnehmen.

Die Konferenz von Lausanne am Bruch noch vorbeigegeben.

Lausanne, den 29. Juni (Transocean-Asiatic). Hauptsächlich dank der nimmermüden Vermittlungsbemühungen MacDonaldis scheint die Gefahr eines völligen Bruches der Konferenz in Lausanne, welche am Mittwoch früh drohte, augenblicklich wenigstens abgewandt zu sein. Die Staatsmänner und Abordnungen setzten ihre Besprechungen den ganzen Tag fort. Obzwar noch keine Anzeichen dafür sind, dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich bisher überdrückt oder auch nur abgeschwächt worden sind, so scheint doch soviel wenigstens festzustehen, dass die Aussprache bis zur nächsten Woche fortgesetzt werden wird, wenn, wie einige unverbesserliche Optimisten glauben, nach Herriots Rückkehr aus Paris eine Art von Abkommen getroffen werden könnte. Viele leugnen, dass die Hoffnung auf ein eventuelles Abkommen auch nur bis zu einem gewissen Grade grösser geworden ist durch die Verlautbarung des Reichskanzlers v. Papen am Mittwoch früh, dass Deutschland gewillt sei, seinen Teil zu dem gemeinsamen Fonds für den Wiederaufbau Europas in wirtschaftlicher Beziehung beizusteuern, wenn die durch den Versailler Vertrag aufgestellten Ungleichheiten beseitigt werden.

Man sieht es trotzdem als wahrscheinlich an, dass diese Erklärung, obgleich sie einige heftige Widerreden im französischen Lager fand, den Verhandlungen einen neuen Antrieb gab und am Mittwoch im Mittelpunkt der Besprechungen stand. Diese Besprechungen begannen am Mittwoch vormittag zwischen den Finanzministern von Deutschland und Frankreich und wurden nachmittags zwischen Herriot, v. Papen und MacDonaldis fortgesetzt, die sich im Hotel des letzteren lange unterhielten. Unmittelbar darauf, um 5.30 wurde eine Konferenz der 5 einladenden Mächte einberufen. Die Konferenz dauerte eine Stunde und lief auf die Einsetzung von zwei Ausschüssen hinaus.

Der erste Ausschuss, unter dem Vorsitz von MacDonaldis, besteht aus je zwei Vertretern der Mächte. Er wird auch gleichzeitig als Konferenz-Büro dienen und hat anscheinend die Aufgabe, die Konferenz, wenn es nötig sein sollte, unbestimmte Zeit am Laufen zu erhalten. Dieser Ausschuss begann sofort seine Arbeiten. Ihm wurde die Aufgabe gestellt, wenn möglich schon am Donnerstag abend einen Ueberblick über das Reparationsproblem zu geben und zwar auf Grund des Berichtes der baseler Sachverständigen und gewisse Möglichkeiten für die Lösung aufzuzeigen.

Der zweite Ausschuss begreift die Finanz- und Wirtschafts-Minister der 6 Mächte unter dem Vorsitz des belgischen Ministers Hymans. Ihm ist die Aufgabe gestellt, den Weg zur kommenden Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten.

Die führenden Staatsmänner werden am Donnerstag wieder zusammentreffen, eine Tatsache, welche an sich beruhigend wirkt.

MacDonaldis will mit Graf Zeppelin nach London fliegen.

Lausanne, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Der britische Erstmister MacDonaldis belegte einen Platz auf dem „Grafen Zeppelin“ für den Flug am Sonnabend nach London und sprach die Hoffnung aus, dass die Entwicklung in Lausanne ihm Zeit lassen wird, an dem Fluge des Luftschiffes teilzunehmen.

Verbot der „Kölnischen Volkszeitung“ und des „Vorwärts“.

Berlin, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Offiziell wird bekannt gemacht, dass die Reichsregierung die preussische Regierung ersucht habe, für 5 Tage das Erscheinen der folgenden Zeitungen zu verbieten: der „Kölnischen Volkszeitung“, der führenden Zeitung des Zentrums im Rheinlande, und des „Vorwärts“, der Parteizeitung der Sozialdemokraten. Der Grund ist dass beide Zeitungen heftige Angriffe gegen die Regierung des Reiches gemacht haben. Politische Kreise glauben jedoch, dass die preussische Regierung, bevor sie dem Ersuchen stattgibt, die Angelegenheit erst dem Reichsgericht in Leipzig vorlegen wird, welches die höchste Autorität in Verfassungsfragen ist.

Vertagung der Völkerbundsversammlung.

Die Abrüstungskonferenz soll vertagt werden.

Genf, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Infolge unerwarteter Schwierigkeiten, welche sich durch das Gesuch der Türkei um Aufnahme in den Völkerbund ergaben, wird die ausserordentliche Versammlung des Bundes, welche auf Mittwoch anberaumt war, auf Donnerstag und möglicherweise sogar noch einen späteren Zeitraum vertagt werden.

Die Abgeordneten der Abrüstungskonferenz mühen sich inzwischen weiter um eine allgemein zusagende Formel für die Vertagung der Abrüstungskonferenz, welche wahrscheinlich gegen den 15. Juli ausgesprochen werden soll. Der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, teilte der amerikanischen Abordnung mit, dass die britische Regierung gewillt sei die Abrüstungsvorschläge des Präsidenten Hoover im Prinzip anzunehmen, allerdings aber gewisse Vorbehalte mache.

Die Minderheiten finden sich zusammen.

Wien, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Der achte Kongress der europäischen nationalen Minderheiten wurde hier am Mittwoch eröffnet. Ihm wohnen Vertreter von 23 nationalen Minderheitsgruppen bei, welche im Ganzen 40 Millionen Menschen in 14 europäischen Staaten ausmachen. Die deutsche Gruppe allein vertritt 10 Millionen national-Deutscher in 10 verschiedenen Ländern.

Der Vorsitzende, Professor Wilfan, führte in seiner Eröffnungsrede aus, dass das Problem der Minderheiten eine entscheidende Bedeutung für die europäische Entwicklung habe, und dass das gemeinsame Vorgehen der Minderheiten den Zweck habe positive Vorschläge zur Lösung dieses gewichtigen Problems zu machen, nicht aber die Friedlosigkeit noch zu nähren.

Sowjetrussland fühlt sich beunruhigt über die japanische Truppenansammlung.

Harbin, den 29. Juni (Chin. Pr.) Der russische Generalkonsul in Harbin äusserte sich in diesen Tagen gegenüber der Presse, dass Russland mit Besorgnis die japanische Truppenansammlung in der Mandschurei sehe. Die Japaner haben dort mindestens 6 Divisionen mit 300 bis 500 Flugzeugen.

Ihrerseits sichern sich die Russen gegen eine mögliche Bedrohung durch die Entsendung zweier Armeekorps nach Dauria in der Nähe von Mandschuria.

Sowjetspionage in Frankreich.

Paris, den 29. Juni (Transocean-Asiatic) Die Polizei scheint einer ausgedehnten Spionage auf die Spur gekommen zu sein, von der überraschende Entwicklungen zu erwarten sind. Der polnische Staatsangehörige Snaia Beer alias Fantomas ist verhaftet worden, der angeblich das Haupt des sowjetischen Spionage in Frankreich ist. Später sind von der Polizei 8 weitere Personen in Gewahrsam genommen worden, darunter ein Mitglied der Schriftleitung der kommunistischen Zeitung „Humanité“. Es heisst, dass die Polizei auch viel belastendes Material gefunden haben soll.

Die neuen Banknoten der Mandschuguo-Zentralbank.

Dairen, den 30. Juni (Angasta). Die neuen Banknoten der Mandschuguo-Zentralbank kommen morgen in der ganzen Mandschurei zur Ausgabe. Sie lauten auf 100, 10, 5 und 1 Dollar und auf 50 cts. Silberstücke werden im Werte von 10 und 5 cts. verausgabt. Ausserdem ein Kupferstück im Werte von ½ ct.

Der Kurs der Banknoten gegenüber den Noten der anderen Banken ist noch nicht bestimmt. Die Noten der Bank von China und der Bank of Communications werden noch 5 Jahre in der Mandschurei verkehren dürfen.

Mittelalterliche Sitten in der Mandschurei.

Tientsin, den 30. Juni. Kuomin meldet eine Mitteilung des harbiner Zollkommissars. Prettejohn an die Konsuln in Harbin. Geführt von dem japanischen „Ratgeber“ der Polizei Yagi ist, wie Reuter berichtet, Mandschuguo-polizei bestehend aus Chinesen und Russen in das Zollamt eingedrungen und hat mit vorgehaltener Pistole von den Angestellten verlangt, sie sollten einen Revers unterzeichnen, dass sie der Mandschuguo treu sind und auf ihren Posten bleiben wollen. Herr Prettejohn berichtet, dass unter den Polizisten japanische Beamte in Zivil waren und bezeichnet die Massnahmen der Mandschuguo als mittelalterlich. Nach seinen Angaben sind einige Angestellte des Zolls jetzt in ihren Wohnungen Gefangene.

Am 28. Juni verstarb in Harbin ein chinesischer Chauffeur an Schusswunden. Es stellte sich heraus, dass ihn ein Angestellter des russischen Generalkonsulates verwundet hatte, dessen rauhe Sitten es war, mit seinem Revolver in den Nachkabetts die Mädchen zu bedrohen. Beim Nachhausegehen am Morgen des 22. Juni feuerte er seinen Revolver in die Gegend ab und verwundete dabei den Chinesen. Man verlangt jetzt seine und seines Begleiters Auslieferung.

80 japanische Flugzeuge in der Mandschurei

Tientsin, den 30. Juni. Wie Reuter berichtet, haben die Japaner jetzt mindestens 80 Flugzeuge in der Mandschurei, darunter viele dreimotorige Bombenflugzeuge.

China sichert sich gegen die Wegnahme der Postverwaltung.

Schanghai, den 30. Juni (Chin. Pr.) Die chinesische Regierung hat sich an das internationale Postbüro in Genf gewandt. Sie teilt mit, dass China die Mandschurei postalisch blockieren werde, wenn die Mandschuguo, wie sie die Absicht habe, am 1. Juli die Postämter übernehmen werde. Die Post nach Europa wird dann über See geleitet.

Vordringen des Generals Wang Teh-ling.

Dairen, den 30. Juni (Angasta) Die hiesige japanische Presse schreibt wie folgt: „Die Truppen des Generals Wang Teh-ling (Altkirin-Truppen), in Stärke von mehr als 30 000 Mann rücken in Richtung auf Ninguta und Tunghua vor. Etwa 1000 weisse Russen sollen in den Reihen der Rebellenstruppen sein.“

Schwere Kämpfe gehen bei Taolachao, nicht weit von Yaomen an der Südseite der Chinesischen Ost-Bahn. Es heisst, dass gegen 30 000 Mann, viele von ihnen ohne Waffen, das Gebiet angreifen, dort plündern und morden. Es sind Mandschuguo-Truppen gegen sie ausgesandt worden, auch zahlreiche japanische Flugzeuge.

Die Japaner bereiten sich auf ernste Kämpfe vor?

Dairen, den 29. Juni (Angasta) General Masaki, der Vizechef des japanischen Generalstabes, ist vor zwei Tagen mit Flugzeug in Harbin eingetroffen. Da General Honjo, der Oberkommandierende der Kwantung Armee, mit General Asaki gekommen ist, spricht man von einem neuen Plan eines grossen Feldzuges gegen die antimandschuguoischen Truppen und Banditen, der in dieser Woche seinen Beginn nehmen soll.

Ein Brigadegeneral erschossen.

Foochow, den 29. Juni (Chin. Pr.) Der Heeresrat drahete an die Provinzialregierung von Fukien, dass der Brigadegeneral, welcher die Stad Changchow den Roten überlassen hatte, hingerichtet ist. Es handelt sich um General Wang Cheng-yun, der ohne Widerstand zu leisten, sich vor den Roten zurückgezogen hatte. Der General schrieb Abschiedsbriefe an seine Frau und Geschwister und wurde am 28. Juni im Stabe erschossen.

Flut in Kiangsi

Schanghai, den 29. Juni (Chin. Fr.) Der Kan-Fluss ist über seine Ufer getreten. Gebiete sind überschwemmt. Die Bewohner haben sich auf die Dächer ihrer Häuser retten müssen. Bei Nanchang ist der Deich gebrochen. Dabei sind viele Dörfer unter Wasser gesetzt worden. Viele Menschen sind ertrunken. Auch bei Changsha steht das Wasser in den Vororten schon hoch. Es werden Wälle aus Sandsäcken gegen die Flut aufgeführt.